Konjunkturtest Baden-Württemberg, Mai 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftslage verbessert, Erwartungen gedämpft

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Mai nach einer zwei Monate andauernden Eintrübungsphase etwas verbessert. Ausschlaggebend war nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests, dass die Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage merklich zufriedener waren als im Vormonat. Ähnlich wie die bundesdeutsche Konjunktur behauptet sich die Konjunktur in Südwest in einem schwierigen europäischen Umfeld. Allerdings mussten die Hoffnungen auf eine Konjunkturbelebung erneut leicht gedämpft werden. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis September 2013 reichenden Prognosehorizont nur mehr eine Seitwärtsbewegung.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser als im April, ihre Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr gaben jedoch weiter nach und ließen eine leichte Skepsis erkennen. Die Exporterwartungen sind ebenfalls gesunken, sie waren aber noch auf Expansion gerichtet. Im *Bauhauptgewerbe* schwächte sich das Geschäftsklima erneut ab. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage haben spürbar nachgegeben, dennoch fielen sie im langfristigen Vergleich noch sehr günstig aus. Im Hinblick auf die Entwicklung in den nächsten sechs Monaten hielten sich positive und negative Einschätzungen erneut weitgehend die Waage. Im *Großhandel* ist die Stimmung gestiegen. Ausschlaggebend war allein eine deutlich Verbesserung der aktuellen Situation, während sich die Geschäftsperspektiven weiter eingetrübt haben. Die Unzufriedenheit der Unternehmen des *Einzelhandels* mit ihrer Geschäftslage hat nur wenig abgenommen, ihre Geschäftserwartungen waren durch eine nachlassende, aber noch deutliche Skepsis geprägt.

Verarbeitendes Gewerbe: Exportaussichten weiterhin freundlich

Im verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima nach der im Vormonat registrierten Eintrübung stabilisiert. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im April, wobei sich seit Januar insgesamt wenig an der Lagebeurteilung geändert hat,

was für eine anhaltend robuste Entwicklung spricht. In die Geschäftserwartungen, die auch für das kommende halbe Jahr noch überwiegend von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgingen, mischte sich nun eine leichte Skepsis. Die Exportaussichten blieben hingegen freundlich, wenngleich die Südwestindustrie hier ihre Erwartungen insgesamt etwas zurückgenommen hat. Die Nachfrage hat sich laut Konjunkturtest belebt. In Anbetracht gestiegener Auftragsreserven und einer leicht verbesserte Auftragslage wurden die Produktionspläne etwas angehoben, die konjunkturelle Entwicklung dürfte aber nur langsam an Fahrt gewinnen. Nach den Ergebnissen einer zweimal im Jahr gestellten Sonderfrage hat sich die Ertragssituation der Südwestindustrie gegenüber Herbst 2012 verschlechtert, sie wird aber noch als knapp zufrieden stellend beurteilt.

Auch im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich wenig an der im Großen und Ganzen befriedigenden Geschäftslage geändert, eine Entwicklung, die sich nach Einschätzung der Testteilnehmer in nächsten sechs Monaten fortsetzen dürfte. Die Konjunkturindikatoren zu den Tendenzen im vorangegangenen Monat deuten bei der Nachfrage, den Auftragsbeständen, der Produktion und den Verkaufspreisen auf eine eher stagnierende Entwicklung hin. Nach wie vor wird mit leichten Wachstumsimpulsen aus dem Exportgeschäft gerechnet. Das Produktionsniveau soll den Planangaben zufolge in der nächsten Zeit etwas angehoben werden.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Testteilnehmer waren mit ihrer Geschäftslage zwar noch ähnlich zufrieden wie im April, sie mussten allerdings ihre Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr nochmals zurücknehmen und sahen nun vereinzelt auch wieder Risiken für die weitere Entwicklung. Aufgrund einer zuletzt wieder gestiegenen Nachfrage hat sich die Auftragslage vorerst stabilisiert. Die Hoffnungen auf eine Belebung des Auslandsgeschäfts in den kommenden Monaten erlitten jedoch einen Dämpfer. Derzeit erwartet man nur mehr einen stagnierenden Verlauf. Das Produktionsniveau dürfte den Planangaben zufolge nur wenig angehoben werden.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung deutlich gestiegen. Hauptsächlich dazu beigetragen hat eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, aber auch eine Aufhellung der Geschäftsperspektiven. Die Auftragslage wurde ebenfalls günstiger bewertet als im Vormonat, die Auftragsreserven galten nun als ausreichend

groß. Die Unternehmen hoben die Produktion etwas an und planten für die kommenden Monate weitere Produktionssteigerungen. Sie gehen davon aus, dass ein auch in der nächsten Zeit expandierendes Auslandsgeschäft die Konjunktur weiter stützen wird.

Branchenentwicklung: Die Unternehmen der *chemischen Industrie* schwächten ihre Urteile zur aktuellen Geschäftssituation etwas ab, wobei diese aber weiterhin verhältnismäßig gut ausfielen. Eine lebhaftere Nachfrage führte zu einer Verbesserung der Auftragslage. Die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr wurden unverändert günstig eingeschätzt, zumal vermehrt mit einem wachsenden Auslandsgeschäft gerechnet wurde. Die Produktionspläne blieben deutlich auf Expansion gerichtet.
Das Geschäftsklima der Hersteller von *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich erholt. Vor allem günstigere Geschäftserwartungen, die das erste Mal in diesem Jahr leicht ins Plus drehten, haben dazu beigetragen. An der Geschäftslage änderte sich hingegen wenig, sie wurde erneut als befriedigend eingestuft. An der Auftragslage wurde weniger Kritik geübt als im April, der Lagerdruck konnte etwas reduziert werden. In den Exporterwartungen setzten sich die Aufhellungstendenzen fort, die Unternehmen rechneten nun mit leichten Wachstumsimpulsen. Die Produktionspläne sahen vermehrt Produktionssteigerungen vor.
In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* drückten eine Verschlechterung der Geschäftslage und weniger günstige Geschäftsperspektiven auf die Stimmung. Die Unternehmen berichteten über eine Nachfrageabschwächung und planten für die nächste Zeit wieder Produktionskürzungen. Sie korrigierten auch ihre Exporterwartungen nach unten, gingen aber noch von leichten Wachstumsimpulsen im Auslandsgeschäft aus.
Das Geschäftsklima der Hersteller *von Metallerzeugnissen* trübte sich deutlich ein. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer aktuellen Lage nahm ab, außerdem verstärkte sich die Skepsis hinsichtlich der weiteren Aussichten. Obwohl die momentane Auftragslage etwas besser eingeschätzt wurde als noch im Vormonat und zu große Fertigwarenbestände weitgehend abgebaut werden konnten, waren teilweise weitere Produktionskürzungen geplant. Auch die weniger freundlichen Exportaussichten dürften eine Rolle bei den erneut nach unten revidierten Produktionsplänen gespielt haben.
Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* ist stabil geblieben. Seine beiden Komponenten entwickelten sich jedoch gegenläufig. Während sich die Urteile zur aktuellen Geschäftslage wieder verbesserten, ga-

ben die generellen Geschäftserwartungen weiter nach. Zuversichtlicher als bei der Einschätzung der allgemeinen Entwicklung waren die Unternehmen noch im Hinblick auf das künftige Exportgeschäft, wenngleich mit ebenfalls abnehmender Tendenz. Eine anziehende Nachfrage führte zu einer Verbesserung der Auftragslage. Dennoch waren anders als in den Vormonaten kaum noch Produktionsanhebungen vorgesehen.

Bei den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* hat sich das Geschäftsklima von der im Vormonat registrierten Eintrübung weitgehend erholt. Neben einer Verbesserung der aktuellen Geschäftssituation war insbesondere eine Aufhellung der Geschäftsperspektiven zu registrieren. Die im April verzeichnete Skepsis hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr wich einer leichten Zuversicht, zumal auch wieder vermehrt mit einem wachsenden Exportgeschäft gerechnet wurde. Die Produktionspläne wurden angehoben und waren nun deutlich auf Expansion gerichtet.

Im *Maschinenbau* kühlte sich das Geschäftsklima weiter ab. Die Ursachen lagen in einer nachlassenden Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, aber auch in einer schwindenden Zuversicht hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung. Der zuletzt in den Exporterwartungen gezeigte Optimismus erhielt einen kräftigen Dämpfer. Angesichts einer im Vergleich zum Vormonat etwas lebhafteren Nachfragentwicklung, einer Verbesserung der Auftragslage und rückläufiger Lagerbestände war per Saldo aber noch eine leichte Steigerung der Produktion geplant. Aktuell ist das Produktionsniveau weitgehend konstant geblieben.

Die Stimmung unter den Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* hellte sich nach den Eintrübungstendenzen in den beiden Vormonaten wieder auf. Die Geschäftslage wurde positiver bewertet als im April. In den Geschäftserwartungen nahm die Skepsis ab, sie blieb aber deutlich ausgeprägt. Die Hoffnungen auf eine Stabilisierung des Auslandsgeschäfts wurden jedoch getrübt, die Unternehmen rechneten nun wieder vermehrt mit einer rückläufigen Entwicklung in den Exportmärkten. Trotz einer Verschlechterung der Auftragslage und gestiegener Lagerbestände soll die Produktion in den kommenden Monaten vorerst nicht weiter gekürzt werden.

Bauhauptgewerbe: Klimahoch schwächt sich im Hochbau weiter ab

Im **Bauhauptgewerbe** schwächte sich das Geschäftsklima erneut ab. Die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation gaben deutlich nach, im längerfristigen Vergleich fielen sie aber weiterhin überdurchschnittlich positiv aus. Den kaum veränderten Geschäftserwartungen zufolge rechnen die Baubetriebe auch noch für das kommende halbe Jahr mit einer stabilen konjunkturellen Entwicklung. Die Auslastung der Baumaschinen und Bau-

geräte ist leicht gestiegen, sie war mit 75 % zwei Prozentpunkte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres (73 %, Werte jeweils saison- und witterungsbereinigt). Nur noch 26 % (Vormonat: 72 %) der Testteilnehmer waren von Behinderungen der Bautätigkeit betroffen. Witterungseinflüsse wurden von 14 % der Baubetriebe genannt, Auftragsmangel von 10 %. Arbeitskräftemangel und andere Produktionshemmnisse spielten mit einer Meldehäufigkeit von jeweils 4 % nur eine kleine Rolle. Im Durchschnitt der Bausparten verlängerte sich die Reichweite der Auftragsreserven geringfügig, sie war mit 3,3 Monaten weiterhin deutlich höher als vor Jahresfrist (2,7 Monate). Den Testergebnissen zufolge setzte sich der Anstieg der Baupreise fort, er dürfte sich nach Einschätzung der Befragten in den nächsten Monaten etwas abschwächen. Die Personalpläne wurden leicht nach unten revidiert, sie waren aber noch auf eine Vergrößerung des Personalbestands gerichtet.

Die Abkühlung des Geschäftsklimas konzentrierte sich auf den **Hochbau** und setzte sich dort zum dritten Mal in Folge fort. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gaben spartenübergreifend nach. Sie lagen im *gewerblichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* aber nach wie vor deutlich im positiven Wertungsbereich, im *öffentlichen Hochbau* machte sich auch wieder Unzufriedenheit bemerkbar. In den Geschäftserwartungen hielten sich positive und negative Einschätzungen - wie schon im Vormonat - insgesamt weitgehend die Waage, wobei jedoch auf Spartenebene unterschiedliche Entwicklungstendenzen vorlagen. Während sich im *gewerblichen Hochbau* sowie im *öffentlichen Hochbau* wieder Zuversicht durchsetzte, wurde nun für den *Wohnungsbau* tendenziell mit einer eher ungünstigeren Entwicklung gerechnet. Die Reichweite der Auftragsbestände blieb im Durchschnitt der Hochbausparten konstant und übertraf mit 3,3 Monaten das vergleichbaren Vorjahresniveau (2,8 Monate) spürbar. Die Vorjahreswerte wurden erneut in allen Hochbausparten übertroffen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten änderte sich kaum; mit 77 % waren die Baugeräte höher ausgelastet als vor Jahresfrist (74 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** ist die Stimmung wieder gestiegen. Ausschlaggebend war eine Verbesserung der Geschäftssituation. Die Lagebewertung erreichte einen neuen historischen Höchststand, fiel aber weiterhin nicht so positiv aus wie im Hochbau, trotz der dort registrierten Abschwächungstendenzen. Die im Saldo nahezu unveränderten Geschäftserwartungen deuten darauf hin, dass die Testteilnehmer für die kommenden Monate eher mit einer Seitwärtsentwicklung im Konjunkturverlauf rechnen. Die Auftragslage hat sich verbessert.

Mit 3,0 Monaten war die Reichweite der Auftragsreserven erneut länger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,6 Monate). Die Auslastung des Maschinenparks erhöhte sich auf 71 % und lag nur noch knapp unter dem entsprechenden Vorjahreswert (72 %). Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet. Hier spiegelten sich sowohl die gute Auftragslage als auch die Absicht, bisher aufgetretene witterungsbedingte Produktionsausfälle in den nächsten Monaten wieder hereinzuarbeiten.

Großhandel: Lage verbessert, aber Geschäftserwartungen skeptischer

Im **Großhandel** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima nach der deutlichen Verschlechterung in den beiden Vormonaten aufgehellt. In der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage setzten sich wieder die positiven Bewertungen durch. Allerdings wurden die Geschäftsperspektiven für die kommenden sechs Monate erneut skeptischer eingeschätzt. Den Umfrageergebnissen zufolge wurde bei den Umsätzen das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen. Da die Großhändler überhöhte Lagerbestände weitgehend abbauen konnten, sahen sie keinen Anlass mehr, ihre Orderpläne zu kürzen und planten per Saldo etwa gleichviel Ware zu bestellen wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandel: Leichte Aufhellung des Geschäftsklimas

Auch im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) besserte sich das Geschäftsklima, es blieb aber unterkühlt. Trotz einer lebhafteren Umsatzentwicklung hat sich an den zurückhaltenden Urteilen der Unternehmen zur aktuellen Geschäftssituation wenig geändert. Im Hinblick auf die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr nahm die Skepsis aber weiter ab. Angesichts nur wenig verringerter Lagerüberhänge hielten die Einzelhändler an ihrer restriktiven Orderpolitik fest.